

Mäzenin bleibt Mäzenin: Das Preisgeld von 15.000 Euro spendet Corinne Flick der Serpentine Sackler Galleries London

## Wir müssen REDEN

Seit 26 Jahren fördert Montblanc Kulturmäzene mit einem Preis. Diesmal ging er an Corinne Flick: Sie bringt mit ihrem Netzwerk Convoco Persönlichkeiten zusammen und diskutiert Fragen wie "Wem gehört das Wissen?"

Exklusivität behaupten will, braucht zunächst einmal ein überzeugendes Produkt. Dieser Grundsatz gilt auch in Zeiten der digitalen Revolution. Allerdings ist die Frage nach der Verantwortung im Umgang mit Luxusartikeln von der Herstellung bis zum Gebrauch lauter und lauter zu vernehmen: Und so widmet sich die Industrie auf Preisverleihungen, Konferenzen oder hinter verschlossenen Türen seit einiger Zeit immer mehr dem Problem der Nachhaltigkeit und der kulturellen Strahlkraft ihrer Erzeugnisse.

VON PHILIP CASSIER

Seit 26 Jahren hat sich Montblanc diesem Auftrag verschrieben - dieser Marke geht es in diesem Zusammenhang vor allem darum, Kunst-Mäzenatentum zu fördern. Der "De la Culture Arts Patronage Award" zeichnet jedes Jahr in 17 Ländern Personen aus, die Kunst in jeder Form Möglichkeiten schaffen. Das geht gut mit dem Erbe zusammen, weil die Geschichte der Firma, die heute zur Richemont-Gruppe gehört und auch Uhren herstellt, einst in Hamburg mit exklusivem Schreibgerät begann. Nun wird nicht jeder, der einen Montblanc-Stift benutzt, gleich zum Schriftsteller, aber die Nähe zu dieser Kunstform war und ist gegeben. Und wer auf sich hält, der führt zumindest einen Füllfederhalter mit dem markanten Logo auf der Kappe spazieren, man hat das von den Eltern eben so gelernt.

In Deutschland zeichnete das Unternehmen schon Leute wie die Berliner Ursula und Heinz H. Pietzsch oder Arend und Brigitte Oetker aus. Man kann also behaupten, dass die Betreffenden sehr lange sehr viel geleistet haben müssen, um in Betracht zu kommen. Dieses Jahr fiel die Wahl der Jury,

er sich im in der Hochkaräter wie der Schweizer Reich der Künstler und Designer Rolf Sachs sitzen, auf die Juristin Corinne Flick. Sie stammt aus der Industriellen-Familie Vivil, die schon immer eine innige Beziehung zur Kultur pflegte. In den vergangenen 13 Jahren hat sie mit der Intellektuellen-Plattform Convoco etwas geschaffen, das man wirklich einzigartig nennen kann: ein Netzwerk, in dem Wissenschaftler, Künstler, Ökonomen und Politiker regelmäßig ins Gespräch

> Die Verleihung findet am Berliner Gendarmenmarkt statt, im Humboldt Carré. Der hohe, durch natürliches Oberlicht durchflutete Saal mit den

Sandsteinmauern fußläufig nur zwei Minuten von der Universität gelegen, die ebenfalls nach den zwei Brüdern benannt ist. Auch der heutige Bebelplatz, auf dem einst Erich Kästner zusehen musste, wie die Nationalsozialisten seine Bücher verbrannten, ist direkt in der Nähe. Wie alles in der Hauptstadt steckt das Setting damit voller Historie und auch die Gäs-

te, von denen tatsächlich einige wie bekannte Firmen heißen, vermitteln in ihren Maß-Anzügen, Seitenscheiteln und Kostümen von ganz allein das Gefühl: Ja, es gab einmal ein hoch gebildetes, diskretes Preußen, in dem Wissenschaft und Kunst blühten, und Manches davon

lebt weiter. In leichtem Kontrast dazu steht Montblancs Markenbotschafterin Lena Gercke, obwohl sie dafür gar nichts

kann. Das Model überragt in ihren schwarzen High Heels fast jeden im Raum, das gute Dutzend Fotografen, das das Ereignis dokumentiert, bildet eine Wand, wo immer Gercke sich aufhält und gibt Kommandos, wenn die Blitzlichter aufzucken: "Hier, hiieeer, weiter links, liiiiinks, suuuuuper!"

Die Frau, die heute ausgezeichnet wird, ist mit ihrem Mann gekommen, dem Juristen und Unternehmer Gert Rudolf Flick. Ihr hellblaues Kleid stammt bestimmt nicht vom Discounter, ihre blauen Augen und ihr Lächeln strahlen jene Art von Zuversicht aus, die nur Menschen haben, die anderen Menschen vertrauen. Nach Harfenklän-

gen vom Podium sagt der Schau-spieler Clemens Schick, der durch Zeremonie führt, in verrückten Zeiten wie diesen sei es wichtiger denn je, sich um Kultur zu kümmern. Da-Deutschlandgeschäftsführer

Dem Vertreter des Unternehmens geht es mit seiner sonoren Stimme vor allem darum, dass seine Marke Persönlichkeiten ehre, die gewohnte Denkmuster aufbrächen. Die Themenvielfalt, die Corinne Flicks Netzwerk bearbeitet, spricht für sich: Angefangen hatte es damit, dass man

sich mit Verfassungsfragen beschäftig-

te, inzwischen drehen sich die Diskus-

sionen um Komplexe wie "Autorität im

Wandel", "Wem gehört das Wissen"

sich Montblancs Oliver Goessler und der Jurist Christoph Paulus, der für die Jury spricht, darin, Corinne Flick zu loben.

nach überbieten

les andere als routiniert. Ihr Preisgeld von 15.000 Euro spendet Corinne Flick der Serpentine Galleries London: Dort soll demnächst auch eine deutsche Malerin, bekannt für ihre geometrischen Muster, ihre Arbeiten zeigen. Nach dem Brexit, so sagt es Corinne Flick später im Interview, sei es wichtig, dass die kulturellen Bande nicht abrissen. Über Tagespolitik will sie nicht sprechen, aber es wird deutlich, dass sie den Verflechtungen mit der angelsächsischen Welt große Bedeutung zumisst. Der englische Historiker Timothy Garton Ash, eine Führungsfigur der Liberalen, war sicher nicht umsonst schon zu Gast bei Convoco.

oder "Die Ohnmacht der Macht. Die

Macht der Ohnmacht. Wer übt in der

globalisierten Welt tatsächlich die

Macht aus?" Der Name Convoco

stammt aus dem Lateinischen und be-

deutet so viel wie zusammenrufen, fügt

Paulus in seiner Laudatio hinzu; man

kann sich vorstellen, dass viele Persön-

lichkeiten dem Ruf folgen, wenn er von

Corinne Flick ausgeht. Außerdem hebt

Paulus das Interdisziplinäre während

der Diskussionen in Salzburg hervor: In

der Wissenschaft sei das keine Selbst-

verständlichkeit, bei Convoco aber

spreche der Unternehmensberater tat-

sächlich mit den Historiker oder der

Applaus. Ihre Dankesrede hat den Kern,

dass es ihrer Organisation am Herzen

liege, die Logik der Wissenschaft mit

dem bildlichen Denken der Kunst zu-

sammenzubringen; im optimalen Fall

stehe am Ende ein Ergebnis, das die

Teilnehmer praktisch in der Lebenswelt

verwerten könnten. Mehr Applaus. Und

als sie ihrem Mann dankt, klingt das al-

Corinne Flick betritt die Bühne unter

CEO mit dem Ökonom.

Alles begann damit, dass man in kleiner, wissender Diskussionsrunde auf Herrenchiemsee zusammenkam und es galt, Interessierte zusammenzurufen, was anfangs nicht einfach war. "Und es geht eben nicht darum, es einmal, zwei-



mal oder dreimal zu tun."